

Die FMH hat eine jahrzehntelange Tradition in der Aufbereitung von ärztedemographischen Daten. Fachgesellschaften, kantonale Ärztesgesellschaften, jeder einzelne Arzt wie auch verschiedene Organisationen verwenden die Zahlen der FMH für ihre politische Meinungsbildung, Argumentationen, Bedarfsplanung und Studien. Die Abteilung Daten,

Demographie und Qualität DDQ der FMH präsentiert bis Ende Jahr in der Schweizerischen Ärztezeitung eine Artikelfolge mit jenen Themen, welche am häufigsten nachgefragt werden.

Gerne steht Ihnen die Abteilung DDQ für weiterführende Auswertungen und Fragen zur Verfügung. Kontakt: ddq@fmh.ch / 031 359 11 11.

Daten und Demographie – informativ und spannend (6)

## Ärztenschaft in der Schweiz – Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausland

Esther Kraft,  
Martina Hersperger

### Einleitung

Durch die bilateralen Verträge mit der EU hat sich der bisherige Arbeitsmarkt vergrössert. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen haben in den letzten Jahren viele ausländische Ärztinnen und Ärzte den Weg in die Schweiz gefunden [1]. Die Diskussionen rund um die Auswirkungen der ausländischen Kolleginnen und Kollegen auf das schweizerische Gesundheitssystem werden in den Medien und in der politischen Arena laufend geführt. Einerseits wird behauptet, die Zuwanderung der ausländischen Ärzte führe dazu, dass die Schweizer Ärzte ein zu knappes und vor allem ein verändertes Stellenangebot vorfinden würden. Andererseits werden in den Diskussionen finanzielle Aspekte aufgeworfen. So schreibt der Bundesrat in seiner Antwort zu einer Interpellation Gutzwillers (09.3210): «Müssten diese ausländischen, im stationären Sektor beschäftigten Ärztinnen und Ärzte in der Schweiz ausgebildet werden, beliefe sich der finanzielle Aufwand für die reine Ausbildung auf rund 1,02 Milliarden Franken; werden auch die Forschungskosten mit einberechnet, beliefe sich der Betrag auf rund 1,9 Milliarden Franken» [2].

Wie sieht aber die aktuelle Situation in der Schweiz aus? Wie viele Ärztinnen und Ärzte mit einem ausländischen Ärztediplom arbeiten in der Schweiz? Wo arbeiten sie? Und welche Fachbereiche sind für die

Ärzte mit einem ausländischen Ärztediplom besonders interessant?

### Ärztenschaft mit ausländischem Ärztediplom

Von allen in der Schweiz berufstätigen Ärztinnen und Ärzten [3] haben 22 Prozent ein ausländisches Ärztediplom. Seit 2003 hat dieser Anteil kontinuierlich zugenommen (Stand 2003: 17 Prozent). Den grössten Anteil mit 56 Prozent machen Ärzte aus Deutschland aus, 29 Prozent stammen aus den übrigen EU-Staaten und 15 Prozent haben ihr Ärztediplom ausserhalb des europäischen Raums erworben (siehe Abb. 1).

Im ambulanten Sektor ist der Anteil der Ärzte mit einem ausländischen Ärztediplom um die Hälfte klei-

Abbildung 1

Anteil der berufstätigen Ärzte mit einem ausländischen Ärztediplom; 2008.

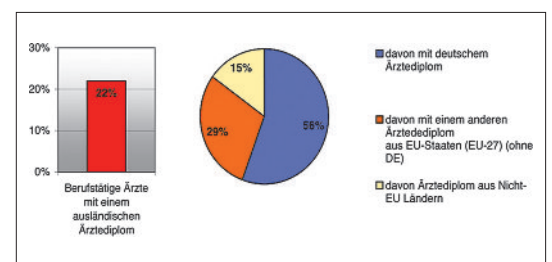
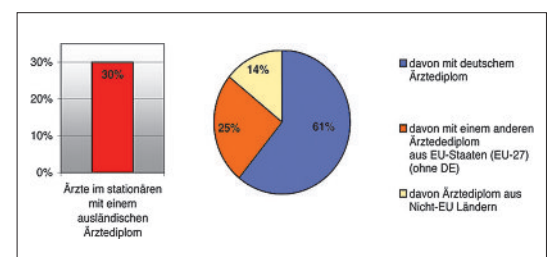


Abbildung 2

Anteil der Ärzte mit einem ausländischen Ärztediplom im stationären Sektor; 2008.



### Ärzte mit ausländischem Ärztediplom

- 22 Prozent aller berufstätigen Ärztinnen und Ärzte haben ein ausländisches Ärztediplom.
- 56 Prozent besitzen ein Ärztediplom aus Deutschland.
- Im ambulanten Sektor ist der Anteil der Ärzte mit einem ausländischen Ärztediplom um die Hälfte kleiner als im stationären.
- Der grösste Anteil ausländischer Ärzte findet sich mit 30 Prozent im Bereich Psychiatrie und Psychotherapie.

Korrespondenz:  
Esther Kraft  
FMH  
Abteilung DDQ  
Elfenstrasse 18  
CH-3000 Bern 15  
Tel. 031 359 11 11  
Fax 031 359 11 12

Abbildung 3

Anteil der Ärzte mit einem ausländischen Ärztediplom in den verschiedenen Fachrichtungen; 2008.

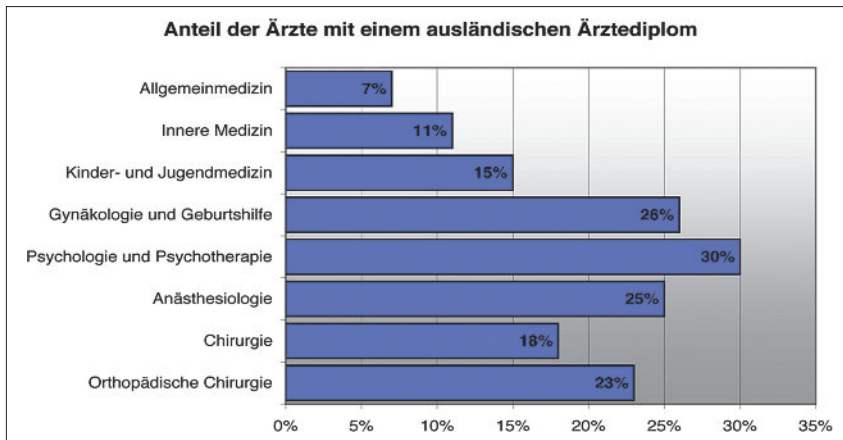
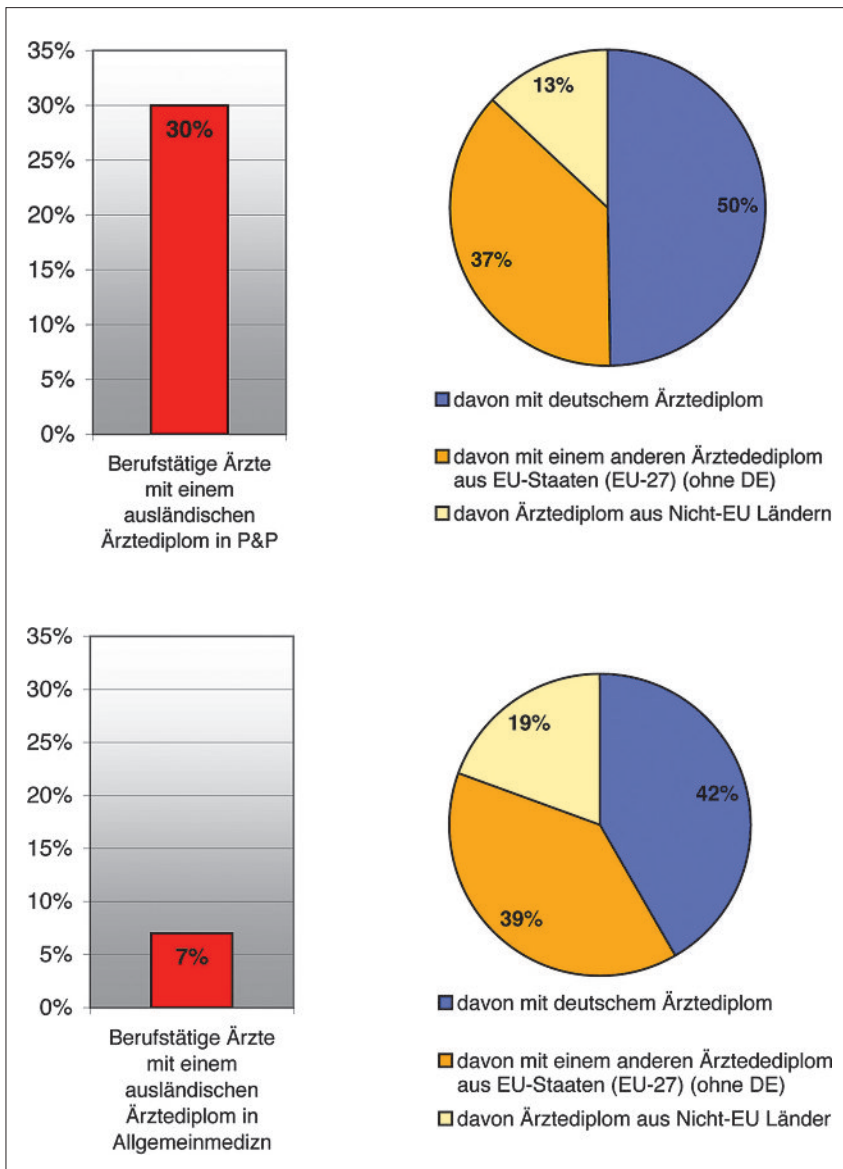


Abbildung 4

Anteil der Ärzte mit einem ausländischen Ärztediplom in Psychiatrie und Psychotherapie sowie Allgemeinmedizin; 2008.



ner als im stationären Sektor, in dem der Anteil bei 30 Prozent liegt. In beiden Sektoren hat der Anteil in den vergangenen sechs Jahren stetig zugenommen (ambulant: von 11 auf 14 Prozent und stationär: 24 auf 30 Prozent). Unter allen ausländischen Ärzten ist auffallend, dass der Anteil der deutschen Ärzte im stationären Sektor viel höher ist als im ambulanten Sektor, nämlich 61 Prozent gegenüber 45 Prozent. Die Verteilung der Ärzte im stationären Sektor mit einem ausländischen Ärztediplom nach Kantonen ist unterschiedlich und variiert sehr stark. Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass in den Westschweizer Kantonen (VD, FR, GE, NE, JU, ohne VS) und im Tessin prozentual weniger Ärzte mit ausländischem Ärztediplom beschäftigt sind als in den Deutschschweizer Kantonen [4].

Die Abdeckungsquote in der FMH-Ärzteschaft im stationären Sektor ist zwischen 85 und 90 Prozent. Die fehlenden 15 Prozent sind hauptsächlich Ärzte aus dem Ausland – vor allem Assistenzärzte, die nur für eine kurze Zeit in der Schweiz ihre Weiterbildung absolvieren und somit nicht von der FMH-Ärztestatistik erfasst werden.

#### Ärzteschaft mit ausländischem Ärztediplom in den verschiedenen Fachrichtungen

Abbildung 3 zeigt, dass der Anteil Ärzte mit ausländischem Ärztediplom in den verschiedenen Fachrichtungen sehr unterschiedlich ist. Im Bereich Psychiatrie und Psychotherapie ist der Anteil mit 30 Prozent am höchsten, in der Allgemeinmedizin mit 7 Prozent am tiefsten. In der orthopädischen Chirurgie sind deutsche Ärzte mit 66 Prozent am häufigsten vertreten. Am tiefsten ist ihr Anteil bei der Allgemeinmedizin; hingegen sind in diesem Fachbereich jene ausländischen Ärzte, die ihr Ärztediplom ausserhalb des EU-Raums erworben haben, mit 19 Prozent am häufigsten vertreten.

#### Schlussfolgerung

Der Anteil der in der Schweiz berufstätigen Ärzte mit einem ausländischen Ärztediplom ist in den letzten Jahren gestiegen – egal ob im ambulanten oder stationären Sektor. Es sind vor allem Ärzte aus dem Nachbarland Deutschland, die sich für den Arbeitsort Schweiz entscheiden. Einige Fachbereiche sind für die Ärzte mit ausländischem Ärztediplom besonders interessant; im Fachbereich Psychiatrie und Psychotherapie, Gynäkologie und Geburtshilfe wie auch in der Anästhesiologie findet sich ein hoher Anteil. Auffallend ist, dass dies auch jene Fachbereiche sind, die einen überdurchschnittlichen Frauenanteil aufweisen [5]. Auch für ausländische Assistenzärzte ist die Schweiz für ihre Weiterbildung interessant: Rund 37 Prozent der Assistenzärzte besitzen ein ausländisches Ärztediplom.

Aufgrund der steigenden Anzahl an Ärzten mit einem ausländischen Diplom stellt sich sicherlich die Frage, ob die Schweiz selber genügend Ärzte ausbildet. Der Bundesrat berichtet, dass die in den vergangenen Jahren erreichte Anzahl von 600 bis 700 eidgenössischen

**FMH-Ärztstatistik:****gute Datenqualität dank Ihnen!**

*Ein herzliches Dankeschön an alle Ärztinnen und Ärzte, die ihre Daten auf myFMH bereits selbst deklariert haben.*

Um auch zukünftig Antworten auf aktuelle Fragen der Ärztedemographie geben zu können, hat die FMH die jährliche Ärztstatistik 2008 revidiert. Neu enthält die Statistik neben Angaben zur Soziodemographie und Qualifikation auch selbst-deklarierte Daten zur inhaltlichen Tätigkeit der Ärztinnen und Ärzte.

Ärztinnen und Ärzte, die ihre Daten entsprechend ergänzen und deklarieren, leisten einen zentralen Beitrag für eine fundierte Diskussions- und Argumentationsgrundlage.

Machen Sie mit und aktualisieren Sie Ihre Angaben zur Ärztstatistik. Die neue Fragestruktur finden Sie auf [www.myfmh.ch](http://www.myfmh.ch) → «Berufstätigkeit, Fragebogen für die FMH-Ärztstatistik».

Die aktuelle FMH-Ärztstatistik und die detaillierten Auswertungen finden Sie auf [www.fmh.ch](http://www.fmh.ch). Kompakt zusammengefasst erhalten Sie die Daten auch in unserem übersichtlichen Flyer, den Sie kostenlos (so lange Vorrat) bestellen können: [ddq@fmh.ch](mailto:ddq@fmh.ch)



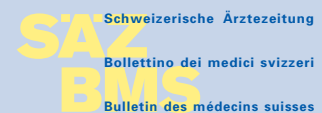
schen Diplomen in Humanmedizin pro Jahr nicht reiche, um den zukünftigen Bedarf an ärztlichen Leistungserbringern zu decken. Das Interesse am Medizinstudium ist weiterhin ungebrochen – die Anmeldungen übertreffen die Kapazitäten der Universitäten um ein Vielfaches. Deshalb empfiehlt der Bundesrat den Kantonen eine Erhöhung der Studienplatzkapazität – unter Gewährleistung der Ausbildungsqualität [6].

*Dieser Artikel bildet den Schluss der Artikelserie «Daten und Demographie – informativ und spannend». Alle sechs Artikel finden Sie auf unserer Webseite: [www.fmh.ch](http://www.fmh.ch) weitere Themen → Ärztedemographie → Projekte.*

**Literatur**

- 1 [www.federer-partners.ch/.../2009-09-29\\_Deutsche-Aerzte-in-der-schweiz.pdf](http://www.federer-partners.ch/.../2009-09-29_Deutsche-Aerzte-in-der-schweiz.pdf), 13.11.2009.
- 2 [www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch\\_id=20093210](http://www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch_id=20093210), 10.11.2008.
- 3 Zur besseren Lesbarkeit wird anstelle von «Ärztinnen und Ärzte» der Begriff «Ärzte» verwendet.
- 4 [www.fmh.ch/files/pdf1/Monitoring\\_spitalaerzte\\_d\\_.pdf](http://www.fmh.ch/files/pdf1/Monitoring_spitalaerzte_d_.pdf), 08.11.2009.
- 5 Kraft E, Hersperger M. Ärzteschaft in der Schweiz – die Feminisierung der Medizin. Schweiz Ärztezeitung. 2009;90(47):1823–5.
- 6 [www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch\\_id=20033210](http://www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch_id=20033210), 10.11.2008

## Der Stellenmarkt in der «Schweizerischen Ärztezeitung»: ärztliche Stellen in der Schweiz – wöchentlich aktuell.



### Hier finden Sie Ihre Wunschstelle oder die Wunschbesetzung für Ihr Stellenangebot.

In jährlich 45 Ausgaben erscheint die «Schweizerische Ärztezeitung», das offizielle Organ der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH und der FMH Services, mit dem zentralen Stellenmarkt für ärztliche Berufe in der Schweiz.

Sämtliche Stellenanzeigen werden sowohl in der gedruckten Ausgabe als auch unter [www.saez.ch](http://www.saez.ch) (deutsch) und [www.bullmed.ch](http://www.bullmed.ch) (französisch) veröffentlicht.

Die «Schweizerische Ärztezeitung», die führende Ärztezeitschrift der Schweiz, ist eine Publikation des Schweizerischen Ärzteverlages EMH.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

**Kontakt:**  
EMH Schweizerischer Ärzteverlag AG | Farnsburgerstrasse 8 | CH-4132 Muttenz  
Tel. 061 467 85 52 | Fax 061 467 85 56 | E-Mail: [stellenmarkt@emh.ch](mailto:stellenmarkt@emh.ch) | Internet: [www.emh.ch](http://www.emh.ch)

**EMH Schweizerischer Ärzteverlag AG**  
Editores Medicorum Helveticorum

[www.emh.ch](http://www.emh.ch) [verlag@emh.ch](mailto:verlag@emh.ch)